herpy

SCHILDKRÖTEN

Ouachita-Höckerschildkröte

Graptemys ouachitensis

Graptemys ouachitensis ist eine tagaktive, mittelgroße Süßwasserschildkröte aus Flüssen und Seen im Einzugsgebiet des Mississippi in den USA. Das Weibchen wird bis zu etwa 26 cm und das Männchen etwa 18 cm lang, und die Art hat eine breite gelbe Zeichnung hinter dem Auge. Die Art ist scheu und braucht ein großes, sauberes und sauerstoffreiches Wasserbecken mit Sonnenplatz und kräftigem UVB und eignet sich daher am besten für erfahrene Halter.

Familie: Emydidae Englisch: Ouachita Map Turtle Früherer Name: *Graptemys pseudogeographica ouachitensis*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**9-26 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**15-30 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Semiaquatisch**
Lebensraum	**Feuchtgebiet**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**130 × 65 × 60 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**24-28 °C**
Sonnenplatz	**30-35 °C**
Temperatur, Nacht	**20-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-80 %**
Wasser	**Aquaterrarium** Tiefe 30-40 cm
Wassertemperatur	**22-26 °C**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten, Fertigfutter, Pflanzen, Wirbeltiere und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**24-84 Monate**
Gelegegröße	**6-16 Eier**
Gelege pro Jahr	**2-3**
Inkubation	**60-82 Tage** bei 26-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang III**
EU-Anhang	**Anhang C**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Graptemys ouachitensis ist eine mittelgroße Wasserschildkröte mit einem niedrigen, dunklen Kiel in der Mitte des Rückenpanzers (Carapax) und einem deutlich gesägten Hinterrand. Der Rückenpanzer ist olivgrün mit schmalen, unregelmäßigen gelben Linien, die an eine Straßenkarte erinnern, und die meisten Panzer tragen hinten ein bis sechs schwarze Flecken, die von gelben oder orangen Ringen umgeben sind. Die Ringe werden mit dem Alter schwächer. Der Kiel ist bei jungen Tieren und Männchen deutlich und bei Weibchen mehr abgerundet. Der Bauchpanzer (Plastron) ist gelb bis cremefarben mit dunkelgrünen Schnörkeln oder einem schwachen grauen Streifen entlang der Nähte; die Striche sind bei jungen Tieren am klarsten und werden bei älteren Weibchen bräunlich.

Kopf, Hals, Beine und Schwanz sind dunkelgrün bis braun mit vielen gelben Streifen. Kennzeichen ist eine große, breite gelbe Zeichnung hinter jedem Auge, die direkt hinter dem Auge am breitesten ist und oben auf dem Kopf schmal wird, ein großer gelber Fleck unter jedem Auge und ein Fleck am Unterkiefer. Das Auge hat eine cremeweiße bis weiße Iris und meist einen dünnen, schwarzen waagerechten Strich durch die Pupille. Die Zeichnung kann der von *Graptemys pseudogeographica* ähneln, die einen dicken gelben Streifen hinter dem Auge hat, der wie ein umgekehrtes L nach oben und hinten verläuft, und der von *Graptemys geographica*, die einen kleinen gelben Fleck hinter dem Auge hat. Im zentralen und östlichen Missouri kreuzt sich *G. ouachitensis* mit *G. pseudogeographica*, und die Nachkommen haben gemischte Merkmale. Die Kopfzeichnung variiert und hängt außerdem von der Bruttemperatur ab.

Alle Maße im Text sind Panzerlängen. Das Weibchen ist viel größer als das Männchen und hat einen breiteren Kopf: Weibchen werden 12-26 cm lang, Männchen 9-18 cm. Das Männchen hat längere Krallen an den Vorderbeinen und einen längeren Schwanz. Frisch geschlüpfte Jungtiere sind 27-35 mm lang und wiegen etwa 10 g. Das Gewicht erwachsener Tiere ist nicht dokumentiert.

Die Art wurde 1953 von Fred Cagle als Unterart von *G. pseudogeographica* beschrieben und gilt seit 1993 als eigene Art. Die frühere Unterart *Graptemys sabinensis*, die nur im Sabine River lebt, gilt nun ebenfalls als eigene Art. Die Art ist scheu, taucht bei der geringsten Störung ab und ist ein Tier zum Beobachten, nicht zum Anfassen. Sie wird in Menschenhand 15-20 Jahre alt, bei guter Haltung bis zu 30 Jahre.

Verbreitung und Lebensraum

Graptemys ouachitensis lebt im zentralen und östlichen Teil der USA. Das Verbreitungsgebiet reicht vom Norden von Minnesota und Wisconsin im Norden bis in den Osten von Texas und Louisiana im Süden und von Oklahoma und Kansas im Westen bis Ohio und Kentucky im Osten. Die Art kommt in Alabama, Arkansas, Illinois, Indiana, Iowa, Kansas, Kentucky, Louisiana, Minnesota, Mississippi, Missouri, Nebraska, Ohio, Oklahoma, Tennessee, Texas, West Virginia und Wisconsin vor. Die Art wurde vom Ouachita River in Louisiana beschrieben, nach dem sie benannt ist.

Die Art ist entlang des Mississippi zahlreich und in den östlichen Nebenflüssen in Tennessee und Louisiana weniger häufig. Im zentralen Kentucky, im Osten von Illinois, in Indiana und Ohio sind die Bestände verstreut, und in West Virginia wurde sie nur einmal gefunden. Die Art ist weltweit nicht bedroht, aber lokale Bestände werden durch Landwirtschaft, Fischernetze und verschmutztes Wasser bedroht.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Vereinigte Staaten.

LEBENSRAUM

Graptemys ouachitensis lebt überwiegend in großen Flüssen mit mäßiger bis schneller Strömung, kommt aber auch in abgeschnittenen Flussschleifen, Stauseen und sumpfigen Altwassern vor. Sie ist häufig, wo es reichlich Wasserpflanzen gibt und wo umgestürzte Bäume, Stämme und Steine Sonnenplätze bieten. Die Weibchen halten sich meist in den tieferen und breiteren Abschnitten mit mehr Strömung auf, weil sie größer und stärkere Schwimmer sind. In kleinen Bächen und Teichen ist die Art nur selten zu sehen.

Die Tiere sind tagaktiv und sonnen sich in Gruppen auf Baumstämmen und Steinen. Sie beginnen am Vormittag zu fressen und wechseln danach zwischen Fressen und Sonnen. Ab Mitte September fressen sie weniger, sonnen sich aber bis Mitte Oktober. Die Tiere wandern nicht weit, sondern suchen Abschnitte mit mäßiger Strömung auf, wo sie von Ende Oktober oder Anfang November bis Mitte April unter Wasser überwintern. Jedes Tier nutzt etwa 800 m Flussstrecke und verteidigt kein Revier, konkurriert aber um die Sonnenplätze, indem es schnappt, aufeinander klettert und schubst.

Die Nahrung ist vielfältiger als bei den meisten verwandten Arten: Wasserinsekten und ihre Larven, Schnecken, Muscheln, Flusskrebse, Fischaas sowie Wasserpflanzen und Algen, die etwa ein Drittel der Nahrung ausmachen. Was das Tier frisst, hängt vom Lebensraum ab. In Flüssen mit Sandboden sind hineingefallene Landinsekten wichtig, in Seen mit schlammigem Grund fressen die Tiere vor allem Zuckmückenlarven. Die Männchen und die Jungtiere fressen weniger Pflanzenkost als die Weibchen. Die Weibchen legen ihre Eier auf Sandbänken und an Ufern höchstens 100 m vom Wasser entfernt ab.

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung gerade von *Graptemys ouachitensis* ist nur wenig bekannt. Wassermaße, Filterung, Licht und Fütterung sind daher von der nah verwandten *Graptemys pseudogeographica* übernommen, die fast dieselben Ansprüche hat.

Halte das Tier in einem Aquarium, einem großen Becken oder einem geschlossenen Gartenteich, nicht in einem gewöhnlichen Terrarium. Das Becken muss mindestens fünfmal so lang sein wie der Panzer und halb so breit, wie es lang ist, wobei der Landteil zur Grundfläche zählt. Ein Becken von 130 × 65 × 60 cm ergibt einen Wasserteil von 90 × 65 cm mit 35 cm Wasser (etwa 200 Liter) und einen Landteil von 40 × 65 cm. Das ist das Mindestmaß für ein Weibchen, und größer ist besser. Ein Männchen kommt mit 80 × 40 cm zurecht. Der Rand muss mindestens 20-25 cm über das Wasser ragen, damit das Tier nicht hinausklettern kann.

Die Art stammt aus Flüssen, daher muss das Wasser von einem kräftigen Filter und gern einer Strömungspumpe bewegt werden. Becken mit undurchsichtigen Seiten sorgen für Ruhe und verringern das Hin-und-her-Schwimmen am Glas. Biete im Wasser Verstecke in Form von Wurzeln, Steinen und Stämmen, damit das Tier sich zurückziehen kann, und gern Wasserpflanzen. Das Tier ist scheu, daher stelle das Becken an einen ruhigen Ort.

Der Landteil ist ein Sonnenplatz, auf den das Tier ganz hinaufkommen und trocknen können muss. Baue ihn als Ablage oder Uferstrand mit einer rauen Rampe. Lampe und UVB hängen direkt über dem Sonnenplatz, und der Sonnenplatz muss groß genug sein, dass sich alle Tiere gleichzeitig sonnen können. Ein Weibchen, das Eier legen soll, braucht einen Behälter mit feuchtem Sand oder Erde, mindestens 20 cm tief. Die Art ist gesellig und kann in einer kleinen Gruppe gleich großer Tiere gehalten werden, aber jedes zusätzliche Weibchen erfordert ein mindestens 50 % größeres Becken und mehr Sonnenplätze.

Die Anlage muss ausbruchsicher sein. Ein Gartenteich vom Frühjahr bis zum Herbst ist ein gutes Sommerquartier, wenn er mit einem Zaun, der in den Boden reicht, und einem Netz über der Oberseite gegen Raubtiere gesichert ist.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Wärme und Temperatur

TEMPERATUR

Die Oberfläche des Sonnenplatzes soll 30-35 °C warm sein, gemessen mit einem IR-Thermometer ein paar Stunden nach dem Einschalten der Lampen. Verwende eine Halogenlampe in einer tiefen Kuppel mit Keramikfassung und hänge sie nah an die UVB-Röhre. Die Raumluft soll 24-28 °C haben und nachts auf 20-24 °C sinken dürfen. Die Lampen werden nachts ausgeschaltet.

Das Wasser soll bei erwachsenen Tieren 22-26 °C und bei Jungtieren ein paar Grad wärmer sein. Verwende einen Wasserheizer mit Kunststoffschutz und Thermostat und kontrolliere das Wasser mit einem digitalen Thermometer. Das Wasser darf nicht wärmer werden als der Sonnenplatz, und zwischen Sonnenplatz und Wasser muss es einen deutlichen Unterschied geben, damit das Tier seine Temperatur selbst regulieren kann.

Winterruhe: In der Natur überwintert die Art von Ende Oktober bis Mitte April unter Wasser. In Menschenhand ist eine Winterruhe nicht notwendig, und das Tier kann das ganze Jahr über bei gleicher Temperatur und gleichem Licht aktiv gehalten werden. Ein Gartenteich wird nur vom Frühjahr bis zum Herbst genutzt; im Winter wird das Tier nach drinnen gebracht. Eine kontrollierte Winterruhe ist nur für gesunde, gut genährte, ausgewachsene Tiere gedacht und erfordert Erfahrung und einen Tierarztcheck; Temperatur und Dauer sind für die Art nicht dokumentiert.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit spielt für eine Wasserschildkröte eine geringe Rolle; 50-80 % im Raum sind angemessen. Entscheidend ist die Reinheit des Wassers: Die Art ist empfindlich, und unreines oder sauerstoffarmes Wasser führt zu Pilzinfektionen im Panzer.

Das Tier frisst und gibt seinen Kot im Wasser ab, daher wird das Wasser schnell belastet. Verwende einen kräftigen Filter und wechsle jede Woche bis alle zwei Wochen etwa 30 % des Wassers; der Filter allein reicht nicht. Entferne Futterreste nach dem Füttern mit einem Netz. Das Füttern in einem separaten Behälter hält das Hauptbecken sauberer.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Das Wasser ist der Aufenthaltsort des Tieres, daher muss es tief, sauber, sauerstoffreich und warm sein. Die Wassertiefe beträgt für erwachsene Tiere 30-40 cm und die Temperatur 22-26 °C (siehe Temperatur). Tiefes Wasser gibt einer scheuen Art Sicherheit. Jungtiere können niedrigeres Wasser von 10-15 cm haben, wachsen aber schnell.

Der Filter muss kräftig sein, am besten ein Außenfilter, ausgelegt für mindestens das 2-3-Fache der Wassermenge. Er muss sowohl mechanisch als auch biologisch filtern, und die Strömung soll das Wasser in Bewegung halten. Bodenfilter, kleine Innenfilter und Hängefilter sind für ein erwachsenes Tier nicht geeignet. Reinige den Filter mindestens einmal im Monat in

Wasser aus dem Becken und nicht aus dem Hahn, damit die Bakterien erhalten bleiben, und verwende nie Seife. Verwende einen Wasseraufbereiter gegen Chlor. Alle elektrischen Geräte am Wasser müssen hinter einem FI-Schalter sitzen.

LICHT UND UVB

UVB ist notwendig: Die Art ist tagaktiv und sonnt sich viele Stunden am Tag, und Zone 3 passt. Verwende eine T5-HO-Röhre mit 5-6 % UVB in einem Reflektor, der etwa die Hälfte der Länge der Anlage abdeckt und über dem Sonnenplatz hängt, 28-33 cm über dem Rücken des Tieres. Glas und Kunststoff halten UVB vollständig zurück, und ein dichtes Gitter hält einen großen Teil zurück. Die Leistung der Röhre sinkt mit der Zeit, daher wechsle sie nach den Angaben des Herstellers und mindestens einmal im Jahr.

Ergänze mit einer kräftigen Tageslichtlampe von etwa 6.500 K. Das Licht soll etwa 12 Stunden am Tag brennen, im Sommer mehr (etwa 14 Stunden) und im Winter weniger (etwa 10 Stunden). Draußen im Teich ist zusätzliches Licht nicht nötig. Verwende nie farbiges Licht.

FÜTTERUNG

Graptemys ouachitensis ist ein Allesfresser und frisst nur im Wasser. In der Natur besteht die Nahrung überwiegend aus Wasserinsekten und ihren Larven und zu etwa einem Drittel aus Pflanzenkost, am meisten bei den Weibchen, und in geringerem Maß aus Schnecken, Muscheln, Flusskrebsen und Fischaas. Sie lässt sich leicht überfüttern: Zu viel Eiweiß führt zu schnellem Wachstum, Verfettung und einem pyramidenförmigen Panzer.

Grundlage können Pellets für Wasserschildkröten sein, ergänzt durch Schnecken mit Gehäuse, Garnelen, Süßwasserkrebse, Regenwürmer, Schaben, Grillen und Stücke von magerem Fisch. Vermeide fette Fische. Grünes wie Wasserlinsen, Wasserpest, Löwenzahn, Romanasalat und Endivie wird regelmäßig gegeben; lege es ins Wasser oder befestige es. Obst ist nur ein gelegentlicher Leckerbissen.

Jungtiere werden jeden Tag gefüttert. Erwachsene werden 3-4 Mal pro Woche gefüttert. Gib nur so viel, wie das Tier in 4-5 Minuten fressen kann. Halte eine Sepiaschale als Kalziumquelle bereit und entferne zuerst die harte Rückseite.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

VERHALTEN UND UMGANG

Graptemys ouachitensis ist scheu und empfindlich und taucht bei der geringsten Störung ab. Sie ist kein Tier zum Anfassen: Sie gerät leicht in Stress und kann beißen, wenn sie sich bedroht fühlt. Füttern mit der Pinzette ist der mildeste Kontakt. Muss das Tier hochgehoben werden, dann fasse es von unten mit beiden Händen und halte die Finger vom Kopf fern. Wasche dir vorher und nachher die Hände und lasse keine Kinder unter 5 Jahren das Tier anfassen.

Die Tiere sonnen sich gern zusammen, kämpfen aber um die besten Plätze auf dem Sonnenplatz: Sie schnappen, klettern aufeinander und schubsen. Die Art kann einzeln oder in einer kleinen Gruppe gleich großer Tiere gehalten werden, aber die Weibchen sind die dominantesten, daher soll die Zahl der Weibchen niedrig gehalten werden. Tiere sehr unterschiedlicher Größe führen zu Kämpfen um den Sonnenplatz und das Futter. Ein Tier, das am Glas hin und her schwimmt, hat oft zu wenig Platz oder kein Versteck.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Männchen hat längere Krallen an den Vorderbeinen und einen längeren Schwanz, und das Weibchen ist viel größer mit breiterem Kopf. In der Natur werden die Männchen nach 2-3 Jahren und die Weibchen nach 6-7 Jahren geschlechtsreif. Weibchen und Männchen wachsen die ersten drei Jahre gleich schnell, danach wächst es bei beiden Geschlechtern langsamer. Das Alter der Geschlechtsreife in Menschenhand ist nicht dokumentiert.

PAARUNG

Die Paarung findet im Frühjahr (April-Mai) und im Herbst (September-November) statt. Das Männchen stellt sich Nase an Nase vor das Weibchen, spreizt die Krallen und trommelt 1-14 Mal an die Seiten ihres Kopfes. Danach senkt es den Körper und beißt sie in den Nacken. Das Weibchen wählt den Partner nach Kopfzeichnung und Duft. Sowohl Männchen als auch Weibchen paaren sich mit mehreren Partnern. Gib dem Weibchen Platz und Verstecke, damit es einem hartnäckigen Männchen ausweichen kann.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt 6-16 Eier pro Gelege, durchschnittlich etwa 10, und 2-3 Gelege pro Jahr, insgesamt 21-48 Eier. Die Eiablage findet von Mai bis Juli statt. Das Weibchen gräbt ein 10-16 cm tiefes, kolbenförmiges Loch in offenem Sand oder Erde, meist kurz nach Sonnenuntergang oder kurz vor Sonnenaufgang, legt die Eier ab und deckt sie zu. Die Eier sind 34-38 mm lang und 22-26 mm breit und wiegen 8-14 g. Gib dem Weibchen einen Behälter mit feuchtem Sand oder Erde auf dem Landteil, auch wenn es allein gehalten wird; ohne einen geeigneten Platz kann es die Eier zurückhalten.

INKUBATION

Die Inkubation dauert 60-82 Tage. Das Geschlecht hängt von der Temperatur ab: Bei etwa 26-28 °C entstehen Männchen, bei 30 °C Weibchen, und der Umschlag liegt bei etwa 29 °C. Die Bruttemperatur verändert auch die Kopfzeichnung. Brüte die Eier in einem Brutapparat auf einem feuchten, aber nicht nassen Untergrund wie bei anderen Wasserschildkröten aus und wende sie nicht. Die Jungtiere können kurz vor dem Schlupf klickende Laute in den Eiern von sich geben und bleiben oft ein bis zwei Tage in der Schale liegen, während sie den Dotter aufnehmen.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere kommen vom Schlupf an allein zurecht; die Eltern kümmern sich weder um Eier noch um Jungtiere. Sie sind 27-35 mm lang und haben dieselben Farben und Zeichnungen wie die erwachsenen Tiere, nur klarer. Jungtiere brauchen niedriges Wasser von 10-15 cm, rund um die Uhr warmes Wasser, reichlich Verstecke, einen Sonnenplatz, auf den sie leicht klettern können, UVB und jeden Tag tierische Nahrung zusammen mit Grünem. Werden mehrere Jungtiere zusammen gehalten, müssen sie gleich groß sein, und alle müssen Futter bekommen.

Gesundheit und typische Fehler

Die Art ist robust, reagiert aber empfindlich auf das Wasser, daher gehen die meisten Probleme auf die Haltung zurück. Wiege und miss das Tier 1-2 Mal im Monat und führe ein Logbuch über Gewicht, Appetit und Verhalten; Gewichtsverlust ist oft das erste Anzeichen einer Krankheit.

- Pilzinfektionen im Panzer: graue Flecken, die sich ausbreiten, bei unreinem Wasser oder zu wenig UVB. Erfordert einen Tierarzt und die Korrektur von Wasser und Licht.
- Schmutziges und sauerstoffarmes Wasser ist die häufigste Ursache von Krankheit bei der Art.
- Kalziummangel und Erkrankungen von Knochen und Panzer bei zu wenig UVB oder Kalzium.
- Pyramidenwuchs und Verfettung bei zu viel Eiweiß und zu häufigem Füttern.
- Falsche Einrichtung ohne Landteil oder ohne Verstecke, sodass das Tier nicht aus dem Wasser kommen oder sich zurückziehen kann.

Alle Reptilien können symptomfreie Träger von *Salmonella* sein. Wasche dir vor und nach dem Kontakt mit dem Tier, dem Wasser und der Ausrüstung die Hände. Nach einem Biss soll die Wunde etwa fünf Minuten unter fließendem Wasser gespült und gereinigt werden. Suche einen Tierarzt mit Erfahrung in Reptilien auf, wenn das Tier abnimmt, nicht frisst, das Maul offen hat, geschwollene Augen hat oder schief schwimmt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.